

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 40

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Erziehungsdirektorenkonferenz. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, die am 24. Sept. in Stans stattfand, von fast allen Kantonen besucht war und an der auch Bundesrat Chuard teilnahm, sprach sich im Anschluß an ein Referat vom Regierungspräsident Dr. Mousson (Zürich) zu den Fragen der Umänderung der Maturitätsvorschriften und der hiedurch bedingten Organisation des Mittelschulwesens aus. Den Vorschlägen des eidgen. Departements des Innern wurde mit gewissen Vorbehalten zugestimmt. Neben die Wiedereinführung der pädagogischen und turnerischen Rekruteneprüfung und über die mit der eidgen. Expertenkommission gepflogenen Unterhandlungen referierte Regierungsrat Bay. Die Konferenz empfiehlt die Wiedereinführung der Prüfungen. In der Frage der Unfall- und Haftpflichtversicherung der Schüler und Lehrer gewärtigt die Konferenz von der bestellten Kommission positive Vorschläge für ein allfälliges Zusammengehen der Kantone. Sie empfiehlt den Kantonen, die von der schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde veranlaßte Sammlung der Kinderlieder der deutschen Schweiz zur finanziellen Unterstützung. In der Angelegenheit des schweizerischen Volkskinos sollen noch weitere Erfahrungen gesammelt werden. Die Anregungen bezüglich Erhöhung der eidg. Schulsubvention und bezüglich der Frage des Religionsunterrichtes in der Schule wurden zur Prüfung an Kommissionen gewiesen. Wir sind auf eine genauere Berichterstattung über diese Konferenz sehr gespannt. Vorstehender Agenturbericht läßt uns über verschiedene Fragen im unklaren.

Religion und Schule. Am 26. und 27. Sept. feierten in Zürich der Schweizer. Evangelische Kirchenverein und die Organisation der Positiven-Evangelisch-Gesinnten der schweizer. Landeskirche in Anwesenheit von Angehörigen fast aller Kantone der deutschen und welschen Schweiz das 50jährige Jubiläum. Die Verhandlungen brachten u. a. drei Referate von Pfarrer Grobmann in Goldach, Lehrer am st. gallischen Seminar; Dr. Bächlin, Lehrer am evangelischen Mädchenseminar in Bern, und Pfarrer Dr. Schaufelberger, Rüti, über berechtigte Forderungen christlicher Eltern an die Schule, betreffend Religionsunterricht und Erziehung. In einer anschließenden eingehenden allgemeinen Aussprach: kam die allgemeine Zustimmung zu folgenden Postulaten zum Ausdruck: 1. Es ist ein stärkerer Einfluß des christlichen Geistes auf die staatliche Volkschule und eine Hebung des Religionsunterrichts im besondern anzustreben. 2. Die Forderung einer staatlichen Subvention der Freischule ist als ein Gut der Gerechtigkeit zu unterstützen.

Uuzern. Der Sekundarlehrerverein des Kantons Uuzern hielt vom 19.—23. Sept. unter der sehr tüchtigen Leitung von Herrn Zeichnungslieber Rud. Bierenert in Uuzern einen

Zeichnungskurs ab, der erfreulich stark besucht war und in jeder Beziehung einen sehr guten Verlauf nahm. Die ersten drei Tage waren dem Freihandzeichnen (Perspektive), anderthalb Tage dem technischen Zeichnen (Projektion) gewidmet. Herrn Bierenert, dem Verfasser des bestbekannten Zeichnerkurses, der im Laufe des Sommers schon an zehn verschiedenen Orten unsres Kantons solche dreitägige Kurse für die Primarlehrer durchgeführt, gebührt der beste Dank für seine große Arbeit. Möge nun das Zeichnen in unsren Schulen einen neuen Aufschwung nehmen; denn Zeichnen ist der erste Schritt zum Verständnis des Schönen und der Kunst und damit auch zur Veredelung des Menschen.

Im Anschluß an diesen Kurs hielt der rührige Verein im Hotel Rütti in Uuzern seine 3. Generalversammlung ab, die fast vollständig besucht war. Der sehr verdiente Präsident des Vereins, Herr Fischer in Meggen, begrüßte mit einem prächtigen, tiefgehenden Eröffnungswort die zahlreiche Versammlung.

Vorstandswahlen. Leider war statutengemäß nach zweijähriger Amts dauer Hr. Fischer als Präsident nicht wieder wählbar. Als ebenbürtiger Ersatz wurde mit Aklamation der bisherige Amtuar, Herr Ad. Jung, Uuzern, zum Präsidenten erkoren, der sich schon durch seine rastlosen Arbeiten in der Lehrmittelkommission große Verdienste erworben hat. Auch der neue Präsident genießt, wie der abtretende, unser volles Vertrauen. Der Vereinskassier, Herr H. Reinhard, Horw, wurde einstimmig bestätigt, und als neues Vorstandsmitglied und Amtuar ebenfalls einstimmig gewählt Hr. H. Büthy, Urdigenwil.

Das Hauptthema des Tages bildete das Referat des Herrn Kant. Schulinspektor Maurer über „Erfahrungen bei den Inspektionen der Sek. Schulen; Vorschläge zur Behebung der Mängel.“ Ein schonender, väterlicher Ton, der absolut nicht beleidigend wirken konnte, beherrschte das ganze Referat, und sicher ist manch guter Rat zu Herzen genommen worden.

Einige Leitsätze daraus mögen auch hier Raum finden. Das Grundproblem der Sekundarschule ist dasjenige der Erziehung. Der Schüler soll zur denkenden Erforschung der Umwelt und zur klugen Anwendung des Erlernten gebracht werden; dann wird er befähigt sein, die Stelle auszufüllen, die ihm im Leben zukommt. Zu den einzelnen Fächern übergehend, wünscht der Referent mit Recht vermehrte Pflege des Deutschunterrichtes, das Lesen zeitgenössischer, besonders schweizerischer Schriftsteller, sowie die Anleitung zur richtigen Betreibung der Hausschule. Im Französischen soll der Stoff eher beschränkt, dafür aber da und dort etwas gründlichere Arbeit geleistet werden. In der Geschichte ist der neuesten Zeit besondere Berücksichtigung zu geben. Geographie sei hauptsächlich Wirtschaftsgeographie; die Wechselbeziehung zwischen den Völkern, den Lieferanten und Abnehmern, soll mehr in den Vordergrund kommen. Im Naturkundeunterricht zeigt sich oft ein allzustarker Verbalismus; die Schulen sind mit Veranschaulichungsmitteln besser

auszurüsten. Freudig begrüßt es der Referent, daß sich viele Gemeinden zur Anschaffung der physikalischen Apparatur usw. entschlossen haben. Mögen einige Säumige diesem guten Beispiel folgen. — Was die Bildung der Sekundarlehrer betrifft, ist eine weitere Ausbildung von mindestens zwei Jahren, wovon ein Semester zu einem Aufenthalte in der französischen Schweiz verwendet werden soll, sehr zu wünschen, und vor Antritt einer Sekundarschule sollte jeder Lehrer mindestens zwei Jahre an einer Primarschule gewirkt haben.

In der Diskussion befundete Herr Erziehungsdirektor Dr. Sigrist, der mit seiner Anwesenheit uns beehrte, dem Verein seine volle Sympathie. Ferner waren als Votanten geladen Herr Wyb, Leiter der Verkehrsschule Luzern, Herr Wissmer, Beamter der Volksschule Luzern und Herr Rektor Ineichen, Luzern, als Mitglied der Lehrlingsprüfungskommission. Denn Verkehr, Handel und Gewerbe sind es, denen viele unsrer entlassenen Sekundarschüler zustromen, und so wußten denn diese Herren viel Interessantes aus ihrer reichen Erfahrung zu erzählen und konnten uns manch guten Wink geben. Schon waren vier anstrengende Stunden verflossen. Es sprachen noch die Herren Dr. Brun, Seminarlehrer in Hitzkirch, Rektor Ruchstuhl, Luzern und Ad. Troyler, Gerliswil. Letzterer sprach im Namen des Vereins dem abtretenden Präsidenten den wohlverdienten Dank aus.

Der luzernerische Sekundarlehrerverein hat in kurzer Zeit seines Bestehens schon viel Tüchtiges geleistet. Möge er so weiter wirken zur Hebung unsrer Schulen und zum Wohle unsres Volkes.

— m —

— Herr Prof. Dr. Rüegg, Erz.-Rat, Basel, hielt am 26. Sept. den Schülern der höhern Schulen einen formvollendeten Vortrag über Dante, der stark besucht war und große Anerkennung fand.

— † Joseph Fischer, Lehrer in Willisau. Am 3. Oktober fand in Luzern die 70. kantonale Lehrerkonferenz statt. Der Bericht darüber folgt in einer nächsten Nummer. — Am gleichen Nachmittage starb der Präsident dieser Konferenz, Herr Joseph Fischer, Lehrer in Willisau, infolge Herzschlages, im Alter von erst 47 Jahren. R. I. P.

Basel. Der kathol. Lehrerverein von Baselstadt hat jüngst einen starlbesuchten Vortragsabend arrangiert, an welchem P. Lippert, S. J., aus München, ein eindrucksmächtige Rede über das Thema „Religion, Ethik und Schule“ hielt. Es ist unmöglich, den tiefen theologisch-philosophischen Gehalt des Vortrages in einer Skizze wiedergeben; aber unsre Freunde am Rhein haben offenbar mit dieser Veranstaltung einen guten Wurf getan.

St. Gallen. △ Die Zusammenkunft der ga-sterländischen Lehrerschaft der Schulbehörden und weiterer interessanter hatte die richtige Persönlichkeit, welche über „Fortschreibungsschule und Volk“ referierte, ausgewählt, nämlich H. Hrn. Pfr. Th. Rusch, Bezirksschulratspräsident. Seine in Innerrhoden gesammelten, reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete boten ihm eine Fülle von An-

regungen und Vorschlägen. Die reiche Diskussion zeigte, welches Interesse für diese wichtige Sache allenthalben geweckt wurde. Folgende Wünsche waren das Resultat der allseitigen Aussprache: Die allgemeine Fortbildungsschule soll mehr auf den landwirtschaftlichen oder gewerblichen Standpunkt gestellt werden und die Fortbildungsschullehrer in überwiegend landwirtschaftlichen Gemeinden möchten schon diesen Winter sich an ein Programm halten — Herr Lehrer Ackermann in Amden arbeitete seit einigen Jahren diesbezüglich mit sehr erfreulichem Erfolg — das diesen Interessen zudent. Sicherlich wird diese Zusammenkunft das Fortbildungsschulwesen des Gasterlandes vorteilhaft befürchten.

— : Rationierung der bez. schulrätli. Visitationsberichte. Gar vieles ist während der langen Kriegszeit rationiert worden. Wer hätte sich trümen lassen, daß heute, wo doch das Papier wieder billiger geworden, noch unsere Visitationsberichte rationiert würden? Und doch ist es so. Die bezirks-schulrätliche Vereinigung, die Montag, den 19. Sept. in Rapperswil tagte, faßte nach einer rege benützten Diskussion verschiedene Beschlüsse betr. der Prüfungen, u. a. auch den, die Visitationsberichte nicht mehr jährlich, sondern nurmehr alle drei Jahre auszustellen.

Man wird auch in Lehrerkreisen den nun zwei Jahre lang ausbleibenden Berichten kaum Tränen nachweinen.

Sie stützten sich zumeist auf Beobachtungen des Visitators während den Schul- und Examenbesuchen, oft auf diese letztern allein. Die Bruchstücke im Notizbuch wurden nach Monaten zu einem Bericht abgerundet, der zuerst im bezirksschulrat. Kollegium zur Verlesung und Behandlung kam. Dann wurde er an den zuständigen Ortschulrat geleitet, der ihn unter seinen Mitgliedern zirkulieren ließ, an der Sitzung behandelt, nötige Weisungen erteilte und der arme geplagte Schulratskastuar durfte das Schriftstück zu guter Letzt noch ins Protokoll einschreiben und verewigen. War auch er damit zu Ende gekommen, erschien der Bericht dann endlich beim Lehrer, den er eigentlich in erster Linie anging. Meistens fielen dann schon die Blätter von den Bäumen und die method. Winke des Visitators fürs kommende Schuljahr, das nun zur Hälfte vorbei war, kamen also reichlich zu spät.

Und der Lehrer? Der las ihn mit gemischten Gefühlen und deutete ihn wohl auch nach verschiedenen Seiten. Von einem bekannten Untertoggenburger Kollegen wird erzählt, daß er die Berichte seiner letzten Jahre nicht mehr öffnete, sondern jeweilen den Bericht uneröffnet „zu seinen Vätern versammelte“. So nannte er die stattliche Schicht der im Schulwandschrank aufgestapelten jährlichen Lehrberichte.

Der junge Lehrer allerdings, der Visitationsberichte als Ausweispapiere für seine Schulpraxis bei Bewerbungen um eine andere Stelle gut brauchen konnte, der wird das Ausbleiben missen. Doch wird ohne Zweifel wohl jederzeit der betr. Visitator auf Wunsch bereit sein, ihm ein Beugnis über

seine praktische Lehrertätigkeit auszustellen. Der Lehrer aber, der seit Jahren in der Praxis steht, dem wird es willkommener sein, wenn sich der Inspector, wie das von der bez. schulr. Vereinigung gewünscht wird, mit ihm mündlich über die Eindrücke, die ihm der Besuch der Schule im Werktagsgewand gemacht hat, ausspricht.

Thurgau. In letzter Zeit ist den Mitgliedern der Sektion Thurgau des Schweiz. Lehrervereins der Entwurf der neuen Statuten zugestellt worden. Ohne denselben im weiteren einer Besprechung zu unterziehen, möchte ich hier einen Punkt hervorheben. Der Schlussatz von § 2, Al. 1 heißt: „Jedes Mitglied eines Schulvereins muß Mitglied der Sektion Thurgau und des Schweiz. Lehrervereins sein.“ Die Frage, ob die Schulvereine ihre Mitglieder hiezu zwingen wollen, müssen letztere wohl selbst entscheiden und berührt uns hier nicht so sehr. Etwas anderes ist es mit dem Obligatorium des Schweiz. Lehrervereins. Immer und immer wird betont, dieser stelle eine neutrale Organisation dar. „Die Botschaft hör ich wohl: allein mir fehlt der Glaube!“ — Vor Jahren las ich in der Schweiz. Lehrerzeitung folgende Notiz: „Der deutsche kathol. Lehrerverein gibt einen kathol. Tierschutzkalender heraus. Bald wird auch die kathol. Schulwandtafel folgen!“ Ich frage: Kann man sich uns Katholiken gegenüber auch noch gemeiner ausdrücken? Es liegen sich hier noch mannigfache Neuherungen des nämlichen Blattes aus älterer und neuerer Zeit anführen, die alle den antikatholischen Geist desselben in ganz unzweideutiger Weise verraten. Die Schweiz. Lehrerzeitung ist aber das Sprachorgan des Schweiz. Lehrervereins. Es ist nun doch klar, daß der besagte Verein und seine eigene Zeitung den gleichen Geist haben müssen. Das Gegenteil würde wohl nur ein ganz Dummer glauben. Es muß also im Schweiz. Lehrerverein ein antikatholischer Geist wehen! Daz wir kathol. Thurgauer Lehrer nicht noch als Einzelmitglieder durch unsere Beiträge solche Bestrebungen fördern dürfen, sollte nicht besonders betont werden müssen. Es gilt also, einer solchen Bestimmung in den neuen Statuten nach Möglichkeit entgegen zu arbeiten. Würde man gegenüber unserm berechtigten Wunsch kein Verständnis zeigen, so könnte es nur eine Antwort geben und diese hieße — Austritt! A. B. Sh.

— (Mitgeteilt.) Nächsten Donnerstag, 6. Okt. a. c. versammelt sich in Weinfelden (Traubensaal) der thurg. kath. Erziehungsverein. Dabei wird Herr Staatsanwalt Dr. Benzlinge, St. Gallen, referieren über „Das Jugendverbrechertum“. Vermöge seines Alters verfügt der verehrte Referent über reiche Erfahrung auf diesem Gebiet und es geht ihm zudem der Ruf eines tüchtigen Redners voraus. Sodann wird Herr Prof. J. Troyler, Redaktor der „Schweizer-Schule“, Luzern, sich verbreiten über „Alte Ziele und neue Aufgaben des kath. Lehrers“. Das aktuelle Thema und die Gelegenheit, den Schriftführer unseres Schulblattes persönlich kennen zu lernen, laden zur fleißigen Teilnahme ein. Es ergeht darum

auch von dieser Stelle aus die Bitte an alle kath. Geistlichen und besonders unsere Lehrer und Lehrerinnen, vollzählig zu erscheinen. Der kath. Erziehungsverein ist die einzige Gelegenheit, wo wir uns aussprechen können über kath. Erziehungsfragen. Die Zukunft stellt Aufgaben; gehen wir bei Seiten an ihre Lösung! Th. H.

Tessin. Der tessinische Verfassungsrat hat mit knapper Mehrheit (33 gegen 32 St.) den religiösen Unterricht in den tessinischen Schulen verfassungsgleich geschützt. Man sieht aber aus dem Abstimmungsergebnis, daß die Entchristianisierung des Volkes schon weite Kreise ergriffen hat. Der Einfluß der Voge jenseits des Gotthard ist unheimlich groß geworden.

Deutschland. **Konfessionsschule.** Der Kirchentag von Stuttgart hat den Entwurf der Verfassung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, in dem alle evangelischen Kirchen Deutschlands zusammengeschlossen sein werden, angenommen. Der Kirchentag verkennt das geschichtliche Recht der Simultanschule nicht, da, wo sie sich eingebürgert hat; aber er fordert auch für diese Gebiete die volle Entfaltungsmöglichkeit für konfessionelle Schulen, überall, wo sie verlangt werden. Damit hat die offizielle Vertretung der evangelischen Kirche ganz Deutschlands sich in der so heiß umstrittenen Schulfrage an die Seite des Zentrums gesetzt, worüber in der freisinnigen Presse Fammern und Wehklagen ist. Darum auch, weil so die Befehren der katholischen Kirche förmlich anerkannt werden. Auch wird die Befürchtung ausgesprochen, daß diese Stellungnahme der protestantischen Kirche das Volk und im besondern die Intelligenz noch mehr entfremden werde. — Als ob sich eine Kirche, die überhaupt noch etwas auf sich hält und nicht den Gesüsten der Masse dienen will, sich auf die sogen. Intelligenz stützen könnte, die ja in ihrem Geisteshochmut der Kirche nichts mehr nachzufragen hat.

Erziehungswissenschaft.

Vom seelischen Gleichgewicht und seelischen Störungen von Dr. med. Walter Gut, (163 S.) Orell Füssli, Zürich.

Vorliegende Schrift, eine Sammlung von Vorträgen, behandelt das recht interessante Gebiet der Grenzfälle zwischen voller seelischer Gesundheit und eigentlicher Geisteskrankheit. Der H. Verfasser hat mit guter Beobachtungsgabe einen reichen Schatz von Erfahrungen gesammelt. In den knappen Ausführungen wird natürlich „nicht Vollständigkeit in der Darstellung erstrebt, sondern es gilt aufmerksam zu werden auf die wichtigsten Gesichtspunkte, die für die Erkennung, Heilung und Verhütung von seelischen Störungen bedeutsam sind.“ (10) Begreiflicherweise fehlt auch die philosophisch psychologische Vertiefung des gebotenen Tatsachenmaterials; immerhin wohl nicht zum Schaden der Arbeit. In den Bemerkungen über die mittelalterliche Kulturlage (108ff) finden sich neben manch Treffenden auch

Unklarheiten. Die Verwendung Bergsons (135ff) ist direkt unglücklich; denn gerade die zitierte Stelle ist eine klare Leugnung der substantiellen Persönlichkeit des Menschen. Wohl unter dem Einfluss der Zürcher psychanalytischen Schule wird die Herrschaft und Bedeutung des Unbewußten ohne Zweifel übertrieben. Damit im Zusammenhang mag ferner stehen, daß manche von ihnen geprägte Ausdrücke das allgemeine Verständnis etwas erschweren. Sehr treffend sieht der H. Verfasser die Mittel zur Erhaltung oder Wiedererlangung seelischer Gesundheit in der Wachsamkeit über sich und seine Triebe (95), in der Selbstbeherrschung, in „Ehrfurcht, Liebe und kosmischem Lebensgefühl“ (154ff) d. h. in selbstlos sozialem Denken, vor allem aber in der Religion. Der letzte Punkt, die tiefste und reichste Quelle wahrer Lebensbejahung, die besser als alles andere, und oft allein noch dem enttäuschten Menschen eine „Neuorientierung an größeren Zielen und Aufgaben“ ermöglicht, dürfte noch öfter und wirksamer betont werden.

Die Schrift ist für jedermann recht anregend. Besonders können Pädagogen daraus manch praktische Bemerkung schöpfen, um einen rätselhaften Jöglung besser zu beurteilen, um überhaupt auf Mitmenschen in schwieriger Lage gut einzuwirken, oder sich wenigstens ihnen gegenüber der christlichen Liebe entsprechend zu verhalten. P. K. S.

Literarisches.

Erzählungen und Märchen in Schweizer Mundart. Von Luisa Müller und Hedwig Blesi. Zürich. Orell Füssli.

Das Buch enthält 90, in anmutiger Weise abgefaßte, dem Kindergemüt angepaßte Erzählungen und Märchen. Speziell Kindergärten und auch der ersten Primarklasse wird es willkommenen Stoff bieten.

F. G.

Lehrerzimmer.

Welcher Leser der „Schweizer-Schule“ wäre in der Lage, einige Mitteilungen über die Behandlung von Stottern, über die Pentheanstalt in Rheinfelden, ferner darüber, ob die von diesem Institute veranstalteten liegenden Kurse in der Schweiz herum empfohlen werden können, ferner wie hoch etwa die Behandlung eines Stotterers durch diese reisenden Penthevertreter zu stehen käme. Bezügliche Mitteilungen wolle man gefälligst an die Redaktion der „Schweizer-Schule“ richten. Sie wird sie unter aller Diskretion dem Fragesteller übermitteln.

X. Y. Z.

Stellennachweis.

Gesucht wird nach der französischen Riviera ein tüchtiger Privatlehrer (Hauslehrer) von seriösem Charakter und guten Umgangsformen. Gefordert sind gründliche Beherrschung der deutschen und französischen Sprache, Patentausweise für alle Fächer der Sekundarschulstufe und Besitzigung zur Erteilung des Unterrichtes in Violin und Zeichnen. Anstellungsdauer: Weihnachten 1921 bis Ostern 1922.

Schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Angabe von Referenzen sind zu adressieren an das Sekretariat des kath. Schulvereins Villenstr. 14, Luzern.

Silberne Medaille
Paris 1889

Der Fortbildungsschüler

Goldene Medaille
Bern 1914

erscheint in seinem 42. Jahrg. den 22. X., 19. XI., 17. XII. 1921 und 21. I. und 18. II. 1922. Die 5 laufenden Nummern, sowie seit 1917 zum ersten Mal wieder eine Gratisbeilage von je 2 Bogen, illustr., geheftet in farbigem, bedrucktem Umschlag und franko geliefert, kosten Fr. 2.—.

Bisherige Abonnenten erhalten das 1. Heft in je 1 Exemplar zugesandt. Bei Nachbestellungen des weiteren Bedarfs muss aber gesagt sein, dass man die Hefte an die bisherige, event. unter welch neuer Adresse (**unter Angabe der Potskontrollnummer**) wünsche. Im Interesse der schützenden Verpackung und der raschen Spedition, sowie der Verminderung der Nachnahmegebühr wird **dringend** ersucht, gesamthaft für die Schulen, nicht vereinzelt durch die Schüler zu bestellen.

Bei der unterzeichneten Expedition liegen stets zum Bezug bereit: I. Sämtliche bisher erschienenen Beilagen zu den Originalpreisen. II. Die Sammelbändchen: 1) **Der Schweizerbürger**, Ausg. A, B, C und D, 2) **Der Landwirt**, 3) **Der Volkswirtschafter**, Ausg. A und B. Das Nähere besagt der Bestellzettel, welcher der Nummer vom 22. Oktober 1921 beigelegt ist.

Solothurn, den 1. Oktober 1921.

P 1867 Sn

Für die Herausgeber:
Dr. P. Gunzinger.

Für den Druck und die Expedition:
Buchdruckerei Gassmann A.-G.

Frage:

Wollen Sie nicht auch den Versuch mit einer Klassenbestellung auf die fabelhaft billigen und fast überpraktischen Karl Führer'schen Rechtschreibbüchlein (m. alphabetischem Griffregister à la Blitz-Fahrplan) machen? — Erfolge verblüffend!

Probeheft I (für Mittelklassen) 25 Rp., Probeheft II (für Oberklassen) 35 Rp. Schweizer Rechtschreibbuch (f. Real-, Sekundar- und Kantonsschulen) Probeexemplar Fr. 1.60. Verlag: Buchdruckerei Bühler & Co., Bern.

Schweizer-Schule
1920 und 1916
kann so lange Vorrat zum Preise von
Fr. 5.— per Jahrgang
bezogen werden vom Verlag
Eberle & Rickenbach, Ginstedeln.